



Bismarckstr. 11
Recha Gern geb. Kahn, geb. 25.02.1885 in
Weikersheim
deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach
Izbica
Verlegung am 02.08.2013

Die Eltern waren Jeremias und Jeanette Sofie geb. Adler.
 Die beiden hatten zehn Kinder.

Die Gerns zogen 1909 aus Georgensgmünd nach Kitzingen, wo sie in der Bismarckstraße 11 einen Schuhgroßhandel eröffneten. Neben dem Anwesen befand sich ein Fußweg, der zwischen den Gärten dieser Wohngegend verlief. Noch immer heißt dieser leicht ansteigende Weg zur Bismarckstraße bei den ehemaligen Kitzinger Juden in Israel und den USA das „Gerns Berchla“.

Zwei der drei Söhne des Ehepaars Gern konnten noch rechtzeitig das Land verlassen. Der Sohn Heinz heiratete in den USA die Kitzingerin Margot Lauber. 1995 lebte er in Long Island City im Staat New York. In den 1930er Jahren wanderte der adoptierte Sohn Berthold aus nach Palästina. Dort hat er sich angeblich aus Liebeskummer das Leben genommen.

Familie Gern schenkte Ernest Fruehauf zum Abschied in die Emigration nach Amerika im Jahr 1941 einen fünfbändigen Chumasch – die fünf Bücher Moses, übersetzt und kommentiert von Dr. Selig Bamberger, einem Enkel des „Würzburger Raw“ Seligmann Bär Bamberger. Dieser Chumasch hat noch heute einen Ehrenplatz im Heim der Frühaufs in Munster bei Chicago.

Am 24. März 1942 wurde das Ehepaar Louis und Recha Gern aus Kitzingen nach Izbica bei Lublin deportiert, den Sohn Kurt Jeremias verschleppte man am 19. April 1943 von Berlin nach Auschwitz.

